

Stoff, Faden und Geduld zum Kunstwerk

Seit 1988 gibt es in Mönchaltorf die Quiltgruppe. 21 nähbegeisterte Frauen treffen sich jeden Monat zum Ideenaustausch. Zurzeit bereiten sie eine Jubiläumsausstellung vor.

Von **Andrea Baumann**

Mönchaltorf. – Um das 20-jährige Bestehen ihres Vereins zu feiern, haben sich die Quilterinnen etwas Besonderes überlegt: den so genannten Postkarten-Challenge. Jede Teilnehmerin erhielt von einer anderen eine Postkarte, die es nun in ein textiles Werk umzusetzen gilt. «Ich bin gespannt, zu sehen, was meine Kolleginnen aus den jeweiligen Sujets gemacht haben», freut sich Vereinspräsidentin Erika Bollinger auf das Treffen im kommenden

Februar. Dann nämlich, einen Monat vor der Ausstellung im Möbelhaus Oertli in Mönchaltorf, sollten die Vereinsmitglieder ihren Quilt vollendet haben.

«Es ist ihnen selbst überlassen, ob sie das Motiv der Postkarte eher getreu der Vorlage übernehmen, oder aber dieses auf eine freie Art interpretieren», führt Bollinger weiter aus. Auch die Techniken werden sich unterscheiden: Die einen bevorzugen das traditionelle Vorgehen, bei dem in mitunter zeitintensiver Arbeit und teilweise gar ohne Nähmaschine einzelne Stoffteile zu einem Ganzen zusammengeknäht werden. Andere wiederum experimentieren lieber, indem sie Materialien wie Tüll, Papier oder Plastik in das Werk integrieren. «Diese Vielfalt an Arbeitsweisen der einzelnen Mitglieder hat den Vorteil, dass jedes so die eigenen Stärken zur Geltung bringen kann», resümiert Bollinger. Besonders deutlich kommt dies bei einem Gruppenquilt zum Ausdruck, wenn

jede der 21 Frauen ein Stück für ein grosses Gesamtwerk anfertigt. Der Wandteppich, der seit letztem Jahr im Obergeschoss des Mönchhofs hängt, ist hierfür ein Beispiel.

Weltweit gepflegtes Handwerk

Das Quilten hat eine lange Tradition und ist ursprünglich aus der Not entstanden: Löcher in den Kleidern wurden mit einer neuen, darüber genähten Lage Stoff zum Verschwinden gebracht. Bereits seit dem späten Mittelalter ist dann das dekorative Element immer mehr dazu gekommen. Ab dem 17. Jahrhundert brachten Einwanderer die Technik in die USA. Dort und in England ist sie auch heute noch weit verbreitet. Aber auch in anderen Ländern wie etwa in Deutschland, Holland oder Japan wird eifrig gequiltet und dies auf eine für die jeweilige Gegend typische Art und Weise. «In den 80er-Jahren, als ich mit Patchwork angefangen habe, gab es fast nur Fachliteratur in englischer Sprache», erinnert sich Bollinger. «Seit etwa zehn Jahren sind gute Bücher und Zeitschriften aber auch auf Deutsch erhältlich.» Dies zeigt, dass sich das Hobby immer grösserer Beliebtheit erfreut.

Das hat auch die Mönchaltorfer Quiltgruppe durch kontinuierlich steigende Mitgliederzahlen festgestellt. Im Gründungsjahr zählte sie gerade mal acht Teilnehmende – die übrigens heute noch mit von der Partie sind und den «harten Kern» der Gruppe bilden. Wichtig sind Geduld und die Freude am kreativen Nähen. Gross geschrieben wird im Verein auch der soziale Kontakt. Die Frauen im Alter zwischen 46 und 75 Jahren engagieren sich jeweils am vorweihnachtlichen Klemensmarkt in Mönchaltorf mit einem Stand, an dem sie Glühwein und kleinere textile Werke verkaufen. «Wir pflegen die Gemeinschaft aber auch an Ausflügen, Ausstellungs- oder Kursbesuchen oder beim Stoffeinkauf in der Gruppe», unterstreicht Bollinger den sozialen Aspekt ihres Vereins.



BILD PD

Die Quiltgruppe Mönchaltorf mit Präsidentin Erika Bollinger (rechts kniend).